Mittwoch, 18. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8418. — 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Lotterie.

Bei der am 17. März angefangenen Ziehung der 3. Klasse 149. K. preußischer Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 85,421: 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8686 und 89,930; 1 Gewinn zu 600 Thlr. auf Nr. 50,170; 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 58,265 und 80,613; und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4708, 11,717, 29,131, 38,371, 45,481, 55,525, 56,349, 69,788, 82,221 und 85,469.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 17. März. Der große Rath des Cantons Appenzell Außer-Rhoden, welcher bisher gegen die Revision der Bundesverfassung gestimmt hatte, hat sich jetzt einstimmig für die Annahme derselben erklärt.

London, 17. März. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg werden heute der Kaiserin Eugenie in Chislehurst einen Besuch abstatten.

Newyork, 17. März. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist es in Mexico zu einigen Ruhestörungen gekommen. Die durch die Priester aufgereizte Menge tödtete einen amerikanischen Geistlichen und plünderte dessen Besitzthum; mehrere Priester sind in Folge dessen verhaftet worden.

Danzig, den 18. März.

Die Nachricht von einer event. beabsichtigten Auflösung des Reichstages wegen seiner Sprödigkeit gegenüber der Regierungsvorlage des Militärgesetzes, ist sicherlich entweder ein beabsichtigter Schreckschuß oder die müßige Erfindung irgend eines Conjecturalpolitikers. Es lassen im Gegentheil alle neuerdings kundwerdenden Nachrichten eine Annäherung der streitenden Factoren vermuthen. So erzählt man, daß die eigentlich militärischen Kreise gar nicht so ungehalten über den Ausgang der ersten Lesung des Militärgesetzes in der Reichstags-Commission seien, man ist erfreut, daß man die Rahmen zu vollständiger Ausfüllung erhalten hat und ist der Ansicht, daß es danach auf die Höhe der Mannschaften weit weniger ankommt. Ferner berichtet man, daß bereits Verhandlungen über die Höhe der Minimalziffer, d. h. der jährlich festzustellenden Durchschnittspräsenz, zwischen Regierung und Militärcommission geführt würden. Das bewiese denn doch, daß erstere principiell auf alljährliche Vereinbarung über eine solche Minimalpräsenz eingehen wolle. Sie fordert 380,000, die Commission bietet 360,000 Mann, auf 370,000 dürfte man schließlich einig werden.

Allerdings spukt wieder, wenigstens in den Zeitungen, eine Persönlichkeit umher, deren Einfluß einem gedeihlichen nationalen und constitutionellen Leben noch niemals förderlich gewesen ist. Marschall Manteuffel hält seine Zeit wieder einmal für gekommen. Bismarck krank, der Kaiser erregt wegen des Schicksals der Militärvorlage, das giebt gut Wetter für Politiker vom Schlage Manteuffel's. Er soll denn auch seinen Einfluß an höchster Stelle in bekannter und längst vom ganzen Lande gewürdigter Weise benutzt haben, um darzuthun, es sei jetzt Zeit, die Liberalen fallen zu lassen, auf die man sich nicht verlassen könne. Man macht auch darauf aufmerksam, wie die Ultramontanen, obwohl ihre jüngsten Versuche gescheitert seien, sich leicht des Moments bemächtigen und ihre guten Dienste anbieten könnten. Wir registriren diese Mittheilungen, ohne an irgend einen Erfolg derartiger Agitationen zu glauben. Daß Manteuffel's krankhafter Ehrgeiz, seine unersättliche Ruhmbegier Befriedigung sucht und die jetzige Ruhe und Vergessenheit nur widerwillig erträgt, glauben wir gern. Aber der Kaiser kennt jetzt die Gesinnung der nationalen Partei, er vertraut ihr und will sie sich durchaus nicht entfremden, der Kanzler wird gesund, die Nacht lichtet sich bereits, die herrschen muß, wenn Manteuffel's Sterne strahlen sollen.

Das Rundschreiben, mit welchem der Papst Oesterreich erfreut hat, führt die bekannte heftige Sprache voller Anklagen, welche alle infalliblen Actenstücke kennzeichnet. Von den Kirchengesetzen sagt er, es „könnte scheinen, daß sie eine gewisse Mäßigung bekunden, wenn sie mit den preußischen verglichen werden, in Wirklichkeit aber sind sie von demselben Geiste und Charakter und bereiten der Kirche in Oesterreich dasselbe Verderben. Denn diesen Gesetzen zufolge wird die Kirche Jesu Christi fast in allen Lehren und Verrichtungen, welche die Leitung der Gläubigen bezwecken, als der vollsten Herrschaft der weltlichen Autorität dienstbar und unterthan angesehen und behandelt. Sie verfolgen offenbar den Zweck, die katholische Kirche in die verderblichste Sklaverei zu Gunsten der Willkür der weltlichen Gewalt gegen die göttliche Einrichtung unseres Herrn Jesu Christi ganz und gar zu bringen. Der Verlust der Temporalien endlich, welcher bevorsteht, ist so groß, daß er von offenbarer Confiscation und Beraubung kaum zu unterscheiden ist.“ Vom Glauben und seiner Gefährdung ist wenig die Rede in dem Actenstücke, sondern nur von Macht, Herrschaft und Gewalt des universellen Kirchenstaates, den kein Gesetz des bürgerlichen Staates soll einschränken dürfen.

An Franz Joseph richtet der Unfehlbare einen Drohbrief, ein Ultimatum der von Angst und Wuth getriebenen Curie. Falls der Kaiser den Mahnungen nicht folgen wolle, so würde der Clerus angewiesen werden, Alles aufzubieten, daß den Gesetzen nicht Gehorsam geleistet werde. Wenn es wahr ist, daß, wie gemeldet, der Kaiser diesen Brief nicht als privaten behandeln wolle, sondern ihn seinen Ministern übergeben habe, so bedeutet das eine Folge ernster energischer Schritte als Antwort auf die Anmaßungen des Vatican.

Ungarn wird mit seiner Coalition nicht fertig. Tisza beharrt auf weiterer Loslösung Ungarn's von Cisleithanien, darauf will Niemand eingehen, so gewinnen, wenn die Deakisten sich nicht noch einmal aufraffen, die Ultraconservativen Chancen, und Lonyay, der bisher von Allen bei Seite gelassen ward, präsentirt sich wieder und verspricht, falls man ihn nur nehmen wolle, fest an dem Pact mit Oesterreich zu halten.

Die republikanischen Journale Frankreich's verhöhnen die proclamirte Scheu vor Gewaltacten des mündig gewordenen Lulu: „Ich will nicht, wie mein Vater, die Galeerenkugel des Staatsstreichs nachschleifen.“ Man sagt uns nicht, welches Gesicht zu dieser Rede die Ueberlebenden der alten Decembergarde und die Männer machen, die zum Andenken an den Boulevard Montmartre die Medaille tragen. Wir haben, sagt das Blatt Gambetta's, geahnt, daß der Erbe der Napoleons für jetzt nicht daran denkt, sich des Thrones mit Hilfe eines Staatsstreichs zu bemächtigen. Zu einer solchen Operation gehören immer gewisse Werkzeuge, die dem jungen Mann von Woolwich für den Augenblick gänzlich abgehen. Man braucht dazu wenigstens eine gefällige Armee und eine mitschuldige Polizei-Präfectur. Vier corsische Abgeordnete, sechs Reporter von der feinen Presse, fünfzehn Arbeiter, zwei zur Disposition gestellte Generale und ein feister und ruhebedürftiger Ex-Vice-Kaiser, das ist noch keine genügende Armee, um im großen Styl nach dem Muster des December zu operiren. Der spottende Exdictator thäte klüger, die Gefahr, welche das Wachsen des Bonapartismus seiner Republik bereitet, ernstlich in's Auge zu fassen. Seine Landsleute sind unberechenbar.

Nächsten Donnerstag, also morgen, soll es in Spanien losgehen, wie das Programm lautet. Serrano wird natürlich warten, bis der letzte Mann, den er habhaft werden kann, angelangt ist. Da Bilbao sich noch lange halten kann, so hat er keine Ursache, vorläufig die Rolle des Zauderers aufzugeben. Die gestrige Nachricht der „Agence Havas“ von der Gefangennahme des Generals Nouvilas ist bis jetzt nirgend bestätigt worden. Dagegen haben neuerdings wiederholt Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Carlisten im mittleren Spanien stattgefunden. Einer Madrider Correspondenz des „Journal des Debats“ zufolge war man in Madrid nicht ohne Besorgniß, daß der Carlistenführer Santes nach dem Erfolge, den er in Neu-Castilien über die Brigade Calleja erfochten, seine Excursionen bis auf die von Truppen ziemlich entblößte Hauptstadt selbst ausdehnen möchte. Die Gerüchte über Unterhandlungen zwischen Serrano und einzelnen carlistischen Parteiführern erhalten sich. Doch sind sie kaum glaubwürdiger als die übrigen spanischen Nachrichten.

Deutschland.

NLC. Berlin, 16. März. Die Militär-Commission hat heute die zweite Lesung mit dem Abschnitt II. begonnen. Die betreffenden Paragraphen wurden vielfach in ihrer Form geändert. Von materieller Bedeutung waren diese Aenderungen nur in wenigen Fällen. Bei § 9 erregte die in das Gesetz durch die Commission gekommene Bestimmung, daß auch die Staaten mit selbstständigen Contingenten den Ausfall an Rekruten eines andern Bundesstaates mit zu decken haben, daß also z. B., wenn in Elsaß-Lothringen 8000 Rekruten fehlen, nicht Preußen und die mit ihm militärisch verschmolzenen Staaten allein, sondern auch Bayern nach Verhältniß der Bevölkerung den Ausfall ersetzen müssen — den lebhaften Widerspruch der Vertreter der bayerischen Regierung. Von einer Seite rief man das bayerische Reservatrecht an, welches die Selbstständigkeit der bayerischen Armee incl. der Rekrutirung garantire, von der anderen Seite stützte man sich auf den Artikel 58 der Reichsverfassung, welcher eine gleichmäßige Tragung der Dienstpflicht gebiete und entschieden ausschließe, daß z. B. Bayern mit ¾ pCt., andere Staaten mit 5/4 pCt. ihrer Bevölkerung zur Wehrpflicht herangezogen würden. Der Streit blieb unausgeglichen, wird aber wohl bei § 64 (Generalclausel wegen der Reservatrechte) noch seine Ausgleichung finden. — In § 11 wurde nur bei Personen, welche vor dem vollendeten 15. Lebensjahre ausgewandert sind, zugelassen, daß sie blos bis zum 25. Lebensjahre zum activen Militärdienst und später nur zur Ersatzreserve herangezogen werden könnten. Im § 17 wurde die gesetzliche Fixirung eines Minimal-Körpermaßes aus dem Entwurf wieder herausgestrichen. Bei § 20 wurde mit Rücksicht auf das dringende Bedürfniß an Volksschullehrern aus der Ersatzinstruction die Bestimmung aufgenommen: „Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulamt in der vorschriftsmäßigen Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Ausbildung in den Waffen zur Disposition bei den Truppentheilen beurlaubt werden.“ Dadurch hat die jetzige Praxis, sie nur 6 Wochen dienen zu lassen, für diese gesammte Berufsklasse gesetzliches Recht gewonnen. Der ganze Abschnitt II. wurde bis auf einen Vorbehalt (§ 24 Zusammensetzung der Ersatzbehörden und Verfahren dabei) erledigt. Ebenso der folgende Abschnitt III. „vom activen Heer“ bis zum § 42, der die Frage der Communalbesteuerung der Militärs betrifft.

× Berlin, 17. März. Ueber die Vertagung des Parlamentes oder Landtages nach Ostern liegen in den Journalen zwei Lesarten vor. Nach der einen soll der preußische Landtag bis Mitte Mai tagen und dann der Reichstag einberufen werden, nach der anderen der Reichstag sofort nach Ostern zusammentreten, bis zum 20. April seine Geschäfte abwickeln und dann der Landtag seine Arbeiten wieder aufnehmen. Das Präsidium des Reichstages steht noch in Verhandlung mit der Reichsregierung über die angemessene Lösung der Frage, welche etwa in 3—4 Tagen entschieden werden dürfte. Die Krankheit des Fürsten Bismarck verhinderte bisher die Entscheidung Seitens der Reichsregierung, und dieser Umstand macht es erklärlich, daß in Abgeordnetenkreisen der Wunsch nach Creirung eines Reichsministeriums lebhafter als je betont wird. — In der heutigen Sitzung der Militärpensions-Commission wurde ohne erhebliche Debatte die Feststellung des Berichtes vorgenommen. Als bemerkenswerthes Resultat der Commissionsarbeiten wird hervorgehoben, daß der Reichsinvalidenfonds von nun an mit 900,000 Thlr., die gewöhnlichen Etats zunächst mit ca. 220,000 Thlr. und fortlaufend bis zur Höhe von 700,000 Thlr. belastet werden soll. — Die Reichsregierung bereitet einen Gesetzentwurf über eine Reichsgewerbesteuer vor. Die Handelskammern sind beauftragt worden, sich gutachtlich darüber zu äußern. — Die Subcommission für das Preßgesetz beschäftigte sich heute mit den Modificationen des Strafmaßes für solche durch die Presse verübte Verbrechen und Vergehen, für welche in der Regierungsvorlage die Strafen zu hoch gegriffen erscheinen. Uebrigens wird die Debatte im Plenum eine geraume Zeit erfordern, weil eine große Anzahl von Amendements (zu einem einzigen Paragraphen nicht weniger als 14) eingebracht worden ist und bereits gedruckt vorliegt.

— Die Petitionscommission beschäftigte sich jüngst mit der Frage der Einziehung der Thaler österreichischen Gepräges, wegen deren von vielen Seiten, namentlich aus Süddeutschland, Ansinnen verschiedenster Art an die Abgeordneten gelangen. Der Gegenstand, bemerkt die „NBC.“, ist allerdings delicater Natur. Diese Thaler sind ihrer Zeit mit dem deutschen Bürgerrecht für die deutschen Staaten versehen worden; aber das Münzgesetz nimmt sie nicht unter diejenigen Münzen auf, welche von Reichswegen zu ihrem Nennwerth einzuziehen sind; es ordnet dies nur für Münzen deutschen Gepräges an. Wären diese Thaler zu ihrem größten Theile in den Händen des Publikums, so könnte ein starker Billigkeitsgrund dafür angeführt werden, daß sie ohne Verlust für dasselbe auf Unkosten des Reichs eingezogen würden. Allein es steht bei einer solchen Maßregel zu befürchten, daß noch Massendepots, welche in österreichischen Banken liegen, zur vortheilhaften Ein-

---

≈ Litterarisches.

Die neue Shakespeare-Ausgabe, auf deren Erscheinen wir kürzlich aufmerksam machen konnten, liegt jetzt in der ersten Lieferung vor. Hallberger's Verlag (Stuttgart) hat nicht zu viel versprochen, es ist eine wahrhafte Pracht-Ausgabe, ausgestattet nicht nur mit vorzüglichen Illustrationen, sondern auch in Papier, Druck, Arrangement als ein elegantes, künstlerischen Ansprüchen genügendes Werk. Die Illustrationen Sir John Gilbert's bekunden den großen, kräftigen, realistischen Stil, welchen wir an guten, englischen Künstlern kennen. Weniger die Schönheit, das Gefällige, als vielmehr das Charakteristische, dramatisch Wirksame betrachten sie als ihre erste Aufgabe, mit erschütternder realistischer Wahrheit suchen sie gewisse grelle Effecte zu verbinden, bis an die Grenze des ästhetisch Gestatteten vorzugehen, immer aber zu interessiren und die Worte des Gedichtes genial zu beleben. In diesem Sinne zählen auch die Zeichnungen Gilbert's zu dem besten des Genres und schmiegen sich mit landsmännischem Verständniß nicht nur dem Geiste des Dichters, sondern auch seiner dramatischen Verkörperung auf der englischen Scene an. Wir sind überzeugt, daß Jeder, der das Buch zur Hand nimmt, von hohem Interesse an diesen Gestaltungen, die für uns den Reiz einer etwas fremdartigen Originalität besitzen, gefesselt werden wird. Die Arbeiten von Schlegel, Bodenstedt, Delius, Gildemeister, Heyse und Wilbrandt als Uebersetzer sind als meisterhafte längst bekannt. Daß die Lieferung nur 5 Sgr. kostet, macht die Anschaffung dieses Prachtwerkes auch weniger Bemittelten möglich.

Gleichzeitig bietet uns die rührige Verlagshandlung von G. Grote in Berlin, die das deutsche Publikum kürzlich mit einer billigen, gut ausgestatteten Göthe-Ausgabe beschenkt hat, Gelegenheit zur Auswahl. Auch sie veranstaltet eine reich mit Holzschnitten ausgestattete Ausgabe des Shakespeare in Schlegel-Tieck'scher Uebersetzung. Die beiden Altmeister der Uebersetzungskunst haben durch alle neueren nichts an ihrem klassischen Rufe verloren, ihnen ist manchmal es gelungen, dem modernen deutschen Leser mehr zu bieten, als das fast 300 Jahre alte englische Original seinen heutigen Lesern gewährt. Die Illustrationen unterscheiden sich in ihrer Art frappant von jenen des englischen Künstlers, deren wir oben erwähnten. Sie folgen der deutschen Auffassung des Dichters, schmiegen sich den deutschen Vorstellungen an, stehen auf dem Boden der deutschen Illustrationskunst. Die Form dieser Uebersetzung giebt sich nicht in dem größeren Gewande einer schwerer zu handhabenden Prachtausgabe, sondern in dem Klassikerformat, welches sich bei uns längst eingebürgert hat. Die beiden ersten Lieferungen, welche der Grote'sche Verlag bisher hat erscheinen lassen, schließen sich in der ganzen Ausstattung der Ausgabe der deutschen Klassiker an, welche im Laufe der letzteren Zeit von ihm veranstaltet worden sind.

Eine ernstere, sachliche, vielleicht trockenere, darum aber nicht minder interessante Arbeit bietet uns der Chef des statistischen Büreaus, Geh. Rath Dr. Engel. Er veröffentlicht (Berlin, bei W. Krebke) seinen Bericht über die Verwaltung des statistischen Bureaus. Volkswirthe und Statistiker wird die inhaltreiche Schrift in hohem Grade interessiren. Außer einer Abhandlung über das Bureau im Allgemeinen finden sie in ihr einen Bericht über die Volkszählungs-Arbeiten von 1873 mit allen Details, eine Statistik der gewaltsamen Todesarten, der Schiffsunfälle an unseren Küsten, eine sehr instructive und eingehende Communal-Finanzstatistik, Zusammenstellung über die Bewegung der Marktpreise, der Civilbevölkerung und eine Anzahl anderer statistischer Arbeiten. Am Schlusse des Berichtes weist Dr. Engel auf die Leistungen des Bureaus hin, die er zwar keineswegs als genügende bezeichnet, da weder was Hoffmann 1809 dem statistischen Bureau als Aufgabe vorgezeichnet, noch was Dieterici 1859 von ihm verlangt habe, erfüllt sei, schwerlich auch wohl jemals gänzlich werde erfüllt werden können, daß aber innerhalb der engeren Grenzen, welche die amtliche Statistik sich habe stellen müssen, doch stetig zu weiterer Vervollkommnung vorgeschritten werde. Gedeihlich wird sich das Institut nur dann entwickeln können, wenn die beiden großen Kategorien der Statistik mit gleich viel Umsicht und Eifer betrieben werden. Die laufenden, von den einzelnen Behörden zu eigenen Zwecken vorgenommenen Aufzeichnungen und Zusammenstellungen müssen diese als einen Theil ihrer Amtsthätigkeit betrachten, hingegen die Erhebungen, Zusammenstellungen in regelmäßiger zeitlicher Wiederkehr, gewissermaßen also die Inventuren, seien als Hauptaufgaben des statistischen Bureaus zu betrachten.

In gleichem Verlage publizirt Dr. Engel ein Gutachten über den Einfluß des Civilehegesetzes auf die Statistik über den Stand und die Bewegung der Bevölkerung. Die Standesbeamten dürften mehr oder minder auch zum Dienste der Statistik herangezogen werden sollen und da ist nur zu wünschen, daß man ihnen die Arbeit nicht zu schwer und zu complicirt mache, weil dadurch das Resultat leicht erheblich alterirt werden könnte. Die Aufzeichnung, gleichsam die Contoführung wird ihnen allein überlassen werden müssen; jedenfalls sollte man ihnen indessen die größere, mühsamere Arbeit der Zusammenstellungen abnehmen, wenn man allseitig gute genaue Arbeit haben will.

Das Kunsthandwerk, dieses hier bereits öfter erwähnte Sammelwerk, welches in Lieferungen bei W. Spemann in Stuttgart erscheint, bringt auch in seinen neuesten Nummern ganz Vortreffliches. Besonders anzuerkennen ist an diesen Blättern die tüchtige Ausführung, die sich nicht darauf beschränkt, eine Gesammtansicht der Möbel, Waffen, Gewebe oder Geräthe zu geben, sondern den Zweck einer zum Nacharbeiten benutzbaren Vorlage niemals aus den Augen verliert. Ueber kein Detail geht der Zeichner flüchtig hinweg, besonders interessante oder schöne werden eigens in größerer Ausführung daneben gestellt. Doch wäre es eine Einschränkung des Lobes, wollten wir diese Sammlung nur als eine Anzahl von Mustervorlagen für die Kunstindustrie gelten lassen, sie wird jedem Freude und Belehrung bringen, der sich für die Meisterschöpfungen vergangener Jahrhunderte interessirt und nicht Gelegenheit findet, die in aller Welt verstreuten Originale zu sehen. Die beiden letzten Lieferungen enthalten u. A. Abbildungen eines prachtvollen Kachelofens in Spätrenaissance, eines spätgothischen Tisches, Pokale, welche dem Lüneburger Schatze angehören, von Möbeln, Geräthen und Holztäfeleien aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Dieses Unternehmen verdient die höchste Beachtung aller technischen Vereine und aller Freunde schöner alter Stücke der Kunstindustrie.

Vielseitiger und mannigfacher stellt die allgemeine Illustrirte Industrie- und Kunst-Zeitung (Leipzig Dr. Springmühl) sich ihre Aufgabe. Außer derartigen Gegenständen des Luxus, die allerdings wohl den meisten Raum einnehmen, giebt sie uns Abbildungen von Maschinen und Werkzeugen, von Gemälden und Statuen, von besonders bemerkenswerthen Gebäuden und andern sehenswerthen Dingen. Der reichhaltige Text dient nicht nur zur knappen Erklärung des Bildlichen, sondern bringt eine Reihe selbstständiger Artikel. Die Auswahl darf in einer illustrirten Zeitung dieser Art natürlich nicht so streng sein, wie diejenige in jenem andern Lieferungswerke.

wechselung nach Deutschland kommen. Andererseits ist nach bisherigen Beobachtungen anzunehmen, daß von dem in Deutschland befindlichen Vorrath dieser Thaler der größte Theil in den Banken liegt und das kleine Publikum nicht erheblich von der Entwerthung getroffen wird. Der Gesammtbetrag der ausgemünzten österreichischen Thaler beträgt 31 Millionen. Davon ist wahrscheinlich in den Jahren 1862—1864 ein wesentlicher Theil eingeschmolzen worden. Nachdem einmal die Frage angeregt worden, kann unseres Erachtens die Reichsregierung nichts Besseres thun, als die Außercourssetzung je schneller desto besser zu proclamiren. Die deutschen Regierungen würden gut thun, sich mit ihren Landesbanken darüber zu verständigen, daß ein Tarif publicirt werde, zu dem diese Institute jene Münzen mit nicht mehr jeweiligen Verlust annehmen, als die Coursverhältnisse mit sich bringen.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich auch gestern wohler befunden, obgleich noch nicht vollständig von Schmerzen befreit. Der Staatsminister Dr. Delbrück wurde gestern vom Fürsten zu einem viertelstündigen Vortrag empfangen.

— Auf den Antrag der Bau-Commission des Radial-Systems III. hat der Magistrat jetzt beschlossen, die sofortige Ausführung der Canalisation im vierten Radial-System, also im ganzen nordwestlichen Viertel der Stadt, vorzuschlagen. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahre beginnen; die Kosten belaufen sich auf etwa 2¼ Millionen Thlr. Von der Regulirung der Panke, namentlich der sehr kostspieligen Herstellung eines gemauerten Bettes für diesen Bach, wird ganz abgesehen. Der Magistrat ist dem Vernehmen nach der Meinung, daß, nachdem beide städtische Behörden definitiv beschlossen haben, daß die Canalisation in der ganzen Stadt durchgeführt werden soll, kein Grund vorliegen kann, die Ausführung derselben zu verzögern und den jetzigen für die Beschaffung der nothwendigen Geldmittel durch eine Anleihe so günstigen Zeitpunkt zu versäumen.

— Der „Weserztg." ist von hier telegraphirt, daß die allerhöchste Genehmigung des Reichstagsbeschlusses, das Parlamentsgebäude in die Königgrätzerstraße hinter das Kriegsministerium zu verlegen, werde versagt werden. Sollte sich die Nachricht bestätigen, so würde es nun an der Reichsregierung sein, wegen des Baues eine bestimmte Vorlage zu machen. Für den Reichstag ist die Periode der Experimente jedenfalls definitiv geschlossen.

— In Dienst gestellt sind in Wilhelmshaven die Glattdecks-Corvette „Augusta" am 1. März cr., das Artillerieschiff „Renown" am 3. März cr. und das Kanonenboot „Tiger" am 3. März cr. — Die Panzer-Fregatten „Kaiser", „Deutschland", „Preußen" und die Glattdecks-Corvette „Freya" werden nach ihrer Vollendung und Uebergabe der Marine-Station der Nordsee resp. der Werft zu Wilhelmshaven als Ausrüstungsstelle überwiesen werden; dagegen aber die gedeckten Corvetten „Vineta" und „Hertha" in Abänderung früherer Bestimmungen von der Marine-Station der Nordsee zur Marine-Station der Ostsee und zur Werft in Kiel als Ausrüstungsstelle übertreten. — Die gedeckte Corvette „Elisabeth" ist vorgestern in Malta angekommen.

Stettin, 17. März. Laut Mittheilung des K. Lootsenamtsvorstehers vom 16. d. ist die Fahrt durch die 3 Odermündungen eisfrei. Die Vorsteher der Kaufmannschaft erklären in Folge davon unter heutigem Datum, daß die Schifffahrt durch die 3 Odermündungen eröffnet ist und der 6-wöchentliche Frühjahrs-Lieferungstermin am Mittwoch den 18. März beginnt und Donnerstag am 30. April endet.

Gotha, 14. März. Zwei der hiesigen Stadtgeistlichen, darunter der Oberpfarrer, haben neulich auf Befragen große Bedenken geäußert, ob von Einem unter ihnen eine Rede am Grabe der Ehefrau eines hiesigen Bürgers gehalten werden könne, die vor ca. 2 Jahren hier civiliter ihre Ehe geschlossen hatte. Die Taufe eines Kindes der Verstorbenen war vor einiger Zeit vom betreffenden Stadtgeistlichen ohne jeden Gewissensskrupel vollzogen; auch wurden die bezüglichen Stolgebühren damals gern angenommen!

München. Auf das Dementi der „Allg. Z." in Betreff der Rückkehr des Frh. v. Perfall zur katholischen Kirche erklärt das „Bayer. Vaterland", daß diese Rückkehr unumstößliche Thatsache sei und wohl durch den unerwarteten Tod seiner edlen, fromm katholischen Gemahlin veranlaßt sein möge. Auch der „Frkft. Ztg." wird die Bekehrung des Frhrn. v. Perfall bestätigt, als Motiv zu derselben jedoch der Wunsch des Generalintendanten bezeichnet, in die Reihe der St. Georgi-Ritter aufgenommen zu werden, die bekanntlich streng katholisch sein müssen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. März. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Discussion über die zweite confessionelle Vorlage, betreffend die Regelung der Beiträge des Pfründenvermögens zum Religionsfond fortgesetzt. Der Culturminister v. Stremayr gab die Erklärung ab, es sei nicht die Aufgabe der Regierung, sich in einen theoretischen Kampf einzulassen, sondern nur die practischen Consequenzen bestimmter Grundsätze im Auge zu behalten. Das Prinzip und der Zweck der Regierungsvorlage sei, eine Abgabe auf die Pfründen und auf das Einkommen der Klöster, nicht aber eine Auflage auf das Vermögen der letzteren einzuführen. Der Ertrag solle zu ausschließlich kirchlichen Zwecken, namentlich auf Verbesserung der Lage des niederen Clerus verwandt werden. Zur Regelung der letzteren Angelegenheit habe das Episcopat seit Langem Anlaß und Gelegenheit gehabt, allein abgesehen von einem vom Cardinal Rauscher zu diesem Zwecke gespendeten Beitrage von 80,000 Fl. sei darin durch freiwillige Beisteuern nichts Nennenswerthes geschehen. Die Regierung habe deshalb endlich selbst zur Regelung derselben schreiten müssen. Nach dem Cultusminister ergriff alsbald der Minister des Innern das Wort. Derselbe wandte sich gegen die gestrigen Ausführungen des Grafen Hohenwart und hob hervor, daß die gegenwärtige Regierung das von Hohenwart gewünschte Mittel, die Völker Oesterreich's dadurch zum Frieden zu bringen, daß die Rechte des gesammten Reichs den Ansprüchen der einzelnen Länder geopfert würden — nie acceptiren werde. Hohenwart's Idee, eine Art allgemeinen „Verfassungs-Concordats" zu Stande zu bringen, sei ein politisches Ideal, dem ein reeller Politiker nie anhängen werde. Nach Schluß der Generaldebatte beschloß das Haus mit allen gegen 38 Stimmen in die Specialdebatte einzutreten, und es wurde alsdann § 1 unverändert, § 2 mit einem vom Cultusminister amendirten Antrage Brestl's angenommen, daß Kunst- und wissenschaftliche Sammlungen von der Besteuerung ausgeschlossen sind. — Die „Presse" dementirt die Nachricht, daß Graf Andrassy anläßlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Petersburg ein Circularschreiben an die auswärtigen Mächte gerichtet habe und theilt mit, daß auch von einer angeblichen ähnlichen Circularnote des Fürsten Gortschakoff in den hiesigen diplomatischen Kreisen nichts bekannt sei. (W. T.)

— Wie das „Siebenb. deutsche Tagblatt" meldet, verliert das deutsche Element in Siebenbürgen von Jahr zu Jahr an Zahl, indem viele Siebenbürger Sachsen theils nach den deutschen Ländern Oesterreichs, theils nach Rumänien übersiedeln. Namentlich viele Patricier in Kronstadt verkaufen ihr Hab und Gut und wandern aus.

Pest, 17. März. Der „Pester Lloyd" meldet, daß die confessionellen Gesetze nicht zum Gegenstande etwaiger Auseinandersetzungen bei drr Curie gemacht werden würden. — Das Handschreiben des Papstes an den Kaiser ist von Letzterem dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mitgetheilt worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 16. März. Die Zahl der nach Chiselhurst abgereisten Franzosen schätzt man auf 2500; unter denselben sind die Gemahlinnen der Generale Canrobert und Fleury. Da diesen Offizieren die Reise untersagt worden, sandten sie ihre Frauen. Der heutige Tag ist ohne Ruhestörung verlaufen; man begegnete nur in verschiedenen Stadttheilen kleinen Gruppen von Bonapartisten, welche durch Veilchensträuße kenntlich waren. Die Rede des kaiserlichen Prinzen wurde gegen zwei Uhr Nachmittags vom „Ordre" veröffentlicht und auf den Boulevards und in den Café's viel gelesen. Dieselbe wurde verschieden beurtheilt, vorwiegend hörte man aber Ausdrücke der Verachtung bezüglich des kaiserlichen Prinzen.

— Die bonapartistische Partei ist der Löwe des Tages. Warum geschieht das aber? Etwa nur, um der Ollivier'schen Affaire oder der Feier vom 16. d. M. willen? Man muß sich vor Ueberschätzung der Bedeutung der letzten Wahlen hüten umsomehr als es mit dem Ansehen der Hauptführer der Partei den Krebsgang geht. Es ist notorisch, daß Magne mit seinen neuen Steuern an Popularität als Finanzmann verloren hat. Es ist ferner notorisch, daß der Credit des Herrn de Soubeyran eine bedenkliche Einbuße erlitten hat. Aehnlich ist es um alle anderen Führer dieser Partei bestellt. Selbst Rouher ist um der kaiserlichen Civilliste willen in ein völliges Abhängigkeitsverhältniß zu Broglie gerathen, da letzterer die Geschicklichkeit besitzt, genannte Affaire so lange als möglich zu verschleppen. Mehr als je schmeicheln die bonapartistischen Blätter der Armee und dem Clerus. Die Armee verhält sich schweigsam. Der Clerus folgt dem Banner Heinrich's V. Der ungeheure Unterschied zwischen 1851 und 1874 ist zu augenfällig, als daß er irgend Jemandem außer den durch ihren Fanatismus verblendeten Bonapartisten entgehen sollte. Die Hauptanstrengung der Bonapartisten geht jetzt auf Erschütterung des Septennats, durch Betonung der damit verbundenen Unklarheiten und Zweideutigkeiten, und zwar unter anscheinender Vertheidigung des Marschalls Mac Mahon.

Italien.

Aus Ober-Italien vom 12. März schreibt man der „Schl. Pr.": Die italienische Demokratie feierte vorgestern in Genua in großartiger Weise den zweiten Jahrestag des Todes von Joseph Mazzini, dessen Leiche, wie bekannt, auf Wunsch der Genuesen von Pisa nach Genua transportirt wurde, wo dieselbe im neuen und prachtvollen Friedhof von Staglieno beigesetzt ist. Um Mittag sammelten sich die 8 bis 10 Tausend Mann zählenden demokratischen Vereine und Gesellschaften aus allen Theilen Italien's mit Fahnen und Musikbanden auf dem geräumigen Platze Annunziata. Ebenso die Studenten der Universität und die Freimaurer. Nach 1 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, passirte die Hauptstraßen der Stadt und erreichte nach mehrstündigem Marsche unter herabströmendem Regen den Friedhof von Staglieno. Erst wenige Tage früher wurde das Grabmonument für Mazzini vollendet, zu dessen Errichtung ganz Italien beigesteuert hatte. Zahlreiche und zum Theil stark republikanisch gefärbte Reden wurden hierauf gehalten und Tausende von Kränzen auf das schöne Grab niedergelegt. Ruhig und still entfernte sich dann die Menge aus dem Friedhofe. In Genua selbst waren den ganzen Tag über die meisten Geschäfte sowie die Börse geschlossen. Die durch den Professor Gorrini künstlich versteinerte Leiche Mazzini's wurde diesmal nicht, wie im vergangenen Jahre zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt, woraus man die Vermuthung schöpft, daß dieser von Gorrini erfundene Versteinerungs-Prozeß (der auch an der Leiche des in Genf verstorbenen Herzogs von Braunschweig in Anwendung kam) ein nicht allzu günstiges Resultat zu Tage gefördert haben müsse.

England.

London, 17. März. Bei der in Folge der Ernennung des früheren Staatssecretärs im Departement des Krieges, Cardwell, zum Pair, in Oxford nothwendig gewordenen Neuwahl zum Parlament ist der Candidat der Conservativen, Hall, gewählt worden. (W. T.)

Dänemark.

Copenhagen, 17. Mai. Das Erkenntniß des Obergerichts vom 24. Januar d. J., welches den Socialistenführer Pihl wegen von ihm zwecks Erzwingung einer Audienz beim Könige veranlaßter gesetzwidriger Zusammenrottungen vor dem Königl. Schlosse zu einer achtmonatlichen Strafarbeit verurtheilt, ist heute vom höchsten Gerichtshofe bestätigt worden. (W. T.)

Rußland.

Nach der russischen Polizei-Zeitung und einer darin enthaltenen Ministerialverfügung soll, zur Vermeidung fernerer Mißverständnisse, auf dem National-Paß mit dem ein Ausländer zum ersten Mal das russische Reich betritt, unbedingt der Vermerk gemacht werden, daß es dem Inhaber gestattet ist, sechs Monate in Rußland zu verweilen. Innerhalb dieser sechs Monate steht es dem Ausländer frei, wiederholt in's Ausland zu reisen und nach Rußland zurückzukehren; sind diese sechs Monate abgelaufen, so hat er sich entweder mit einem russischen Aufenthaltsschein zu versehen oder einen National-Paß vorzuzeigen, auf dem ihm eine abermalige sechsmonatliche Frist zugestanden werden kann.

Serbien.

Belgrad, 13. März. In Serbien ist keine Spur von jener Unruhe zu bemerken, die jetzt in Rumänien um sich greift. Die Reise des österreichischen Kaisers nach St. Petersburg und die daran geknüpften Commentare haben im letztern Land eine Panik erzeugt. Man glaubt, daß den Orient das Schicksal erwarte, welches Polen 1772 traf. In Bukarest herrscht eine Agitation, um Geld zu sammeln für Waffenankauf, für Bildung freiwilliger Legionen 2c. Selbst Blätter, die der rumänischen Regierung nahe stehen, schlossen sich dieser Befürchtung und Agitation an. Die Serben theilen diese Besorgnisse nicht. Man weiß, daß Deutschland kaum ein Interesse hat, die Herrschaft der Russen bis an das Eiserne Thor ausgebreitet zu sehen. Auch weiß man, daß, so lange Alexander II. lebt, Rußland keine kriegerische Politik auf seine Fahne schreiben wird. Die Serben haben viel mehr Ursache ihre Ruhe zu bewahren, als die Rumänen, sich in vorzeitigen Befürchtungen zu verzehren.

Asien.

Japan. Die orientalische Bank in London hat von der gleichnamigen Bank aus Yokohama am 12. März eine vom 4. datirte Depesche empfangen, welche lautet: Wir werden von der japanischen Regierung ersucht zu erklären, daß die politischen Unruhen sich nur auf eine Provinz beschränkten, und daß alle Insurgenten sich ergeben haben. Die japanesische Regierung sagt, daß diese Depesche veröffentlicht werden dürfe.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 18. März. Der Bundesrath nahm gestern mit großer Majorität das Gesetz über den Verlust der Staatsangehörigkeit bestrafter Kirchendiener nach den Anträgen des Justizausschusses an, wonach über die Geistlichen, welche der gerichtlich gegen sie erkannten Amtsentlassung keine Folge leisten, die Internirung event. der Verlust der Staatsangehörigkeit und die Verweisung aus dem Bundesgebiet durch Beschluß der Centralbehörde des betreffenden Heimathstaates verhängt werden kann.

Der Zustand des Fürsten Bismarck ist im Verhältniß zu gestern nicht wesentlich verändert, die Kräfte nehmen langsam zu, fast unverkennbar erscheint die Gicht als Ursache des Leidens.

Danzig, 18. März.

* In der Eislage der unteren Weichsel ist seit unserem letzten Bericht keine Aenderung eingetreten.

* In der am 16. d. M. stattgefundenen General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Danziger Glashütte" wurde nach Ertheilung der Decharge pro 1873 und Wahl eines fünften Mitgliedes des Verwaltungsraths beschlossen, das Actiencapital um 50,000 Thlr. zu erhöhen, der Art, daß die neu auszugebenden 250 Stück Actien à 200 Thlr. Prioritäten mit 6 Procent verzinslich und außerdem am Gewinn-Ueberschuß participiren, mit 210 Thlr. per Actie successive ausgeloost werden. Erweiterungs- und Neubauten unterliegen in Zukunft der vorherigen Genehmigung der Generalversammlung. — Es wurde ferner eine Rentabilitäts-Rechnung der nunmehr im Betriebe befindlichen beiden Oefen — des Flaschen- sowie des Tafelglasofens — vorgelegt und dargethan, daß dies Unternehmen ein lebensfähiges und lebenskräftiges sei, umsomehr, als die erzeugten Fabrikate allgemein Beifall finden, was die erneuten und größern Aufträge der Consumenten beweisen.

* In Betreff der neuerdings im Verkehr mit Unrecht verpehmten Friedrichsd'ors hat sich jetzt auch das Reichskanzleramt geäußert: Hr. Delbrück sagt in einer vom 15. datirten Bekanntmachung: Die Bestimmungen, welche der Bundesrath über die Außercourssetzung der Landesgoldmünzen getroffen und unter dem 6. Dezember v. J. (Reichs-Ges.-Bl. S. 375) veröffentlicht hat, „setzen zwar fest, daß die Landesgoldmünzen vom 1. künftigen Monats ab nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, sie ordnen aber zugleich an, daß diese Münzen während der drei Monate April, Mai und Juni d. J. von den, durch die Landesregierungen dazu bestimmten Kassen sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsgoldmünzen oder Landessilbermünzen umgewechselt werden. Es folgt hieraus, daß Jedermann, welcher solche Münzen am 31. d. M. besitzt, noch drei Monate Zeit hat, um sich derselben zu den in der Bekanntmachung vom 6. Dezember v. J. bezeichneten Werthen, sei es bei Zahlungen an die Kassen der betreffenden Staaten, sei es durch Umwechselung bei diesen Kassen zu entäußern." Die Einlösung der Preußischen Friedrichsd'ors erfolgt bei den Regierungs-Hauptkassen zu dem Werthe von 5 Thlr. 20 Sgr., sofern sie vollwichtig sind oder das Passirgewicht haben. Zu demselben Werth werden auch noch diejenigen durch den Umlauf am Gewicht verringerten halben, einfachen und doppelten Friedrichsd'ors eingelöst, bei denen das Mindergewicht nicht mehr als resp. 1, 2 und 3 Aß gegen die betreffenden Passirgewichte der älteren vor dem Jahre 1821 geprägten Friedrichsd'ors und nicht mehr als resp. 1,1 und 2 Aß gegen die betreffenden Passirgewichte der neueren seit dem Jahre 1821 geprägten Friedrichsd'ors beträgt, während bei einem größeren Mindergewicht der einzelnen Stücke nur deren Metallwerth vergütet wird.

* Eine den Truppentheilen der Armee neuerdings zugegangene Allerhöchste Cabinetsordre bringt die Verfügung in Erinnerung, daß bei der Behandlung von Untergebenen jede körperliche Mißhandlung auf das Strengste zu vermeiden ist.

* Mit der vollständigen Durchführung der neuen Kreisordnung wird in nächster Zeit das hiesige ländliche Polizeiamt aufgehoben. Es schwindet damit wieder eine Erinnerung an das einstige Territorium des Danziger Freistaates, denn jenes Amt umfaßte den Umfang dieses Territoriums, etwa ⅔ des Danziger Landkreises. Es wurde eingerichtet, als Danzig mit seinem Gebiete von Preußen occupirt wurde und der Staat die polizeiliche Gewalt über jenes Gebiet der Stadt abnahm. Dem bisherigen Verwalter des Polizeiamtes, Herrn Polizeirath Schwoch, der demnächst nach Breslau übersiedelt, brachten heute die Einsassen jenes Gebietes eine Ovation dar. Vormittags begab sich eine Deputation zu dem Scheidenden und sprach ihm den Dank dafür aus, daß er eine Reihe von Jahren hindurch strenge Pflichttreue im Amte mit Wohlwollen gegen die Kreiseingesessenen zu verbinden gewußt habe, und überreichten ihm dabei als Zeichen der Anerkennung werthvolle Geschenke, bestehend in einem silbernen Theeservice und einem silbernen Pokal. Heute Nachmittags findet in Selonke's Etablissement zu Ehren des Scheidenden ein solennes Diner statt, zu dem auch die Herren Reg.-Präsident v. Diest und Landrath v. Gramatzki als Ehrengäste geladen sind.

* In der am 14. d. M. stattgefundenen General-Versammlung des Lehrerwittwen-Unterstützungs-Vereins wurde von Hrn. Lehrer Staberow pro 1873 Bericht erstattet. Die Mitgliederzahl betrug 138, darunter 96 Lehrer und Lehrerinnen und 42 Mitglieder aus anderen Ständen, und wurden von den eingegangenen Beträgen 16 Lehrerwittwen mit 166 Rℓ. unterstützt. Der Verein kann bei seinen beschränkten Mitteln nur diejenigen Lehrerwittwen unterstützen, deren Männer Mitglieder gewesen sind. Das Unterstützungsgesuch so mancher anderen hiesigen Lehrerwittwe, deren Mann den Beitritt unterlassen hat, und die sich jetzt in recht dürftigen Verhältnissen befindet, konnte leider nicht befriedigt werden. Besondere Anerkennung verdient es, daß eine Anzahl hiesiger Kaufleute durch Jahresbeiträge den wohlthätigen Zweck mit fördern helfen. Möchte der Verein recht viele neue Mitglieder gewinnen, damit er seine Wirksamkeit auf alle Lehrerwittwen, die der Unterstützung bedürfen, ausdehnen kann. Mitglied kann jeder werden, der wenigstens monatlich einen Beitrag von 2½ Sgr. zahlt. Neue Beitrittserklärungen nehmen gern entgegen: Frau Lehrer Pawlowski (St. Albrecht), Frau Lehrer Butschkow (Schwarzes Meer), Lehrer Opitz (Spendhaus) und Lehrer Staberow (St. Petri-Kirchhof 4).

* Der heutige Berliner (Nacht-) Courierzug ist wieder ¾ Stunden verspätet hier eingetroffen.

* Der „Staatsanz." publizirt das K. Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Danziger Landkreises im Betrage von 345,000 Reichsmark, vom 20. Februar 1874.

— Die ursprünglichen deutschen Namen des Guts Wiczlin und der Ortschaft Blondczikau, beide im Kreise Neustadt belegen, sind mit Allerhöchster Genehmigung in „Bitzlin" resp. in „Blonsekow" wiederhergestellt worden.

♈ Marienburg, 16. März. Die heute stattgehabte General-Versammlung der Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik, Actien-Gesellschaft, war Seitens der Actionäre nur schwach besucht und nur etwas über ¼ des Actiencapitals mit 57 Stimmen vertreten. Der von dem Aufsichtsrath erstattete Geschäftsbericht für das Jahr 1873 schilderte in eingehendster und ungeschminktester Weise den befriedigenden Zustand des Gesellschafts-Unternehmens, das nach den begründeten Darlegungen auch für die Zukunft eine gleich glückliche Entwickelung und Prosperität erwarten läßt. Es sind im verflossenen Jahre 3,759,428 Stück, resp. laufende Fuß Fabrikate gefertigt, 3,785,949 Stück verkauft worden und 674,000 Stück am 31. Decbr. v. J. im Bestand geblieben. — Der Reingewinn beträgt, nachdem zuvor 4421 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰ als Amortisationsquote für Gebäude, Maschinen, Geräthe und Ländereien abgesetzt worden sind, 20,321 Rℓ. 8 Sgr. 10 ₰ und verbleibt nach Abrechnung von 5 % für den Reservefonds mit 1016 Rℓ. 1 Sgr. 11 ₰ und gleicher Beträge als Tantièmen für den Aufsichtsrath und die Direction, ein Dividendebetrag für die Actionäre von 17,273 Rℓ. 3 Sgr. 1 ₰ (= 17,27 % des Actiencapitals), von welchem zunächst 23 Rℓ. 3 Sgr. 1 ₰ auf das Erträgniß des nächsten Jahres übertragen, 2250 Rℓ. für einen Reserve-Dividenden-Fonds reservirt sind und 15,000 Rℓ. oder 15 % zur Vertheilung gelangen. — Da ein genügendes Betriebs-Capital vorhanden, ist der Reservefonds für 1872 und 1873 nebst der vorher erwähnten Reservedividende, zusammen der Betrag von 4000 Rℓ. von dem Betriebs-Capital abgetrennt und als ein gesonderter Fonds zinsbar angelegt worden. — Auf das hypothekarische Anlehen hat in den beiden Jahren des Bestehens der Gesellschaft bereits eine Amortisation in Höhe von 924 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰ stattgefunden, die hinfort in steigender Progression jährlich zunimmt. — Diese Mittheilungen, über die angenehmen finanziellen und auch die über die bereits für das laufende Jahr bestehenden günstigen Verhältnisse der Fabrikate, wurden von der Versammlung mit Befriedigung und Anerkennung aufgenommen und demnächst die Decharge für das verflossene Geschäftsjahr ertheilt. — Durch das Loos wurde das Mitglied des Aufsichtsraths D. Martens zum Ausscheiden bestimmt, aber sofort, ebenso der Vorsitzende des Aufsichtsraths und dessen Stellvertreter und auch die Revisoren pro 1874, die Herren Schottler, Schmolcke und Gottschewski, wiedergewählt. Von einer Wiedergabe der interessanten Darlegungen des Geschäfts-Berichts über die inneren Bestrebungen des Fabrik-Betriebs kann um so mehr Abstand genommen werden, als sie einen zu großen Raum beanspruchen, die anwesenden Actionäre aber durch dieselben die Ueberzeugung gewonnen haben dürften, daß ihr angelegtes Capital auf einer soliden Unterlage ruht und einer stetigen guten Rente, soweit solche nach rationeller Berechnung überhaupt vorauszusehen, sicher ist.

Elbing, 17. März. Die „Elb. Ztg." bringt folgendes Telegramm aus Berlin: „In Betreff der Angelegenheit der Elbinger Actien-Gesellschaft für Eisenbahnbedarf wird uns von betheiligter Seite mitgetheilt, daß ein außerordentliches Arrangement lediglich von der Zustimmung eines durchaus sicher gestellten Gläubigers und einiger unbedeutender Gläubiger abhängt, so daß die Hoffnung des Zustandekommens eines Arrangements noch nicht aufzugeben ist."

⌓ Schwetz, 16. März. Die Petition, welche von unserem Magistrat und den Stadtverordneten an das Haus der Abgeordneten gerichtet wurde, hat ungefähr folgenden Wortlaut: Unter den von der Kgl. Regierung dem hohen Hause am 11. v. M. gemachten Vorlagen für Eisenbahnbauten befindet sich auch das Project zu dem Bau einer Verbindungsbahn zwischen der Ostbahn und der Thorn-Insterburger Bahn mit einer Eisenbahnbrücke bei Graudenz. Wir finden in der Legung des Endpunktes Bahnhof Laskowitz unsere Wünsche nicht vollständig erfüllt. Durch die Bahnstrecke Jablonowo-Laskowitz könnte auch unsere Stadt Berücksichtigung finden, wenn die Linie mit einem geringen Umwege von Graudenz über Schwetz nach Terespol und nicht nach Laskowitz geführt werden würde. Die dadurch entstehenden Mehrkosten würden ausgeglichen werden: 1) durch den Wegfall des durchaus nöthigen Umbaues und der erheblichen Vergrößerung des Bahnhofs III. Klasse Laskowitz (Terespol ist bereits Bahnhof II. Klasse und würde nur geringer Erweiterung bedürfen); 2) durch den Wegfall der kostspieligen Dammschüttung durch den 60 Ruthen breiten Laskowitzer See. In der Nähe des Bahnhofs Laskowitz sind keine Städte, der Personen- und Güterverkehr ist unerheblich, künstliche Verkehrsstraßen sind nicht vorhanden. Die Production jener Gegend beschränkt sich hauptsächlich nur auf

Forsterzeugnisse von Kiefernwaldungen, deren Spedition per Eisenbahn schwerlich zu erwarten steht. Anders verhält es sich mit dem Bahnhof Terespol. Derselbe ist die Haltestelle für die Städte Culm mit 8000 und Schwetz mit 5000 Einwohnern, liegt mitten in einer reich bevölkerten und wohlhabenden Gegend, zu ihm führen von allen Richtungen Chausseen. Die vielen Verbindungen lassen auf eine bedeutendere Rentabilität der Bahn schließen, umsomehr, als die mit so erheblichen Kosten angelegte Culmer Chaussee eine Verbindung mit dem Culmer Kreise selbst beim Hochwasser der Weichsel möglich macht. Im Jahre 1867 ist die Strecke Terespol-Graudenz bereits vermessen und nivellirt, weil man damals die jetzige Posen-Thorn-Insterburger Bahn über Bromberg und Graudenz zu legen projectirte. Berücksichtigt man ferner, daß eine Verlängerung der jetzt projectirten Verbindungsbahn Behufs Eröffnung des polnischen und russischen Handels für die preußischen Ostseehäfen in der nächsten Zeit mit Gewißheit zu erwarten steht, so dürfte nicht zu unterschätzen sein, daß bei der Benutzung des Bahnhofs Terespol 1) die auf der Strecke Laskowitz-Conitz unbedingt erforderliche Ueberbrückung des Schwarzwassers wegfallen würde (die bereits vorhandene Eisenbahnbrücke bei Kozlowo ließe sich bei der Bahnlinie Terespol-Graudenz mitbenutzen), 2) die Stadt Tuchel mit ca. 3000 Einwohnern von der Bahnlinie in directer Richtung berührt werden würde. Endlich wäre zu erwähnen, daß der Stadt Culm die directe Verbindung mit der Ostbahn resp. der Thorn-Insterburger Bahn durch die projectirte Ueberbrückung der Weichsel bei Graudenz definitiv abgeschnitten ist.

Flatow, 16. März. Im Sommer v. J. stürzte beim Untermauern hier ein Haus zusammen, in Folge dessen ein Kind getödtet und zwei Personen erheblich verletzt wurden. Die K. Staatsanwaltschaft zu Dt. Crone erhob damals gegen den hiesigen Zimmermann Welsand, welchem man die Schuld zuschrieb, die Anklage. In einem neuerdings hier abgehaltenen Termine wurde der Angeklagte aber freigesprochen. Sein Vertheidiger war der Rechtsanwalt Köhler. Welsand war der Vater des getödteten Kindes.

* Königsberg, 17. März. Die „BFC." erfährt „aus bester Quelle", daß der Oberbürgermeister Sczepanski seinen Abschied eingereicht und die Stadtverordnetenversammlung Behufs seines Ersatzes ihr Augenmerk in erster Linie auf das bekannte Mitglied des Herrenhauses Dr. Becker, zur Zeit Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, gerichtet habe. Auch in Köln, wo ebenfalls noch in diesem Jahre die Neuwahl des Oberbürgermeisters bevorsteht, wird der genannte Verwaltungsbeamte jedenfalls auf der Candidatenliste sich befinden.

Insterburg, 16. März. In der öffentlichen Sitzung des Kgl. Appellationsgerichts hierselbst am Sonnabend kam die Untersuchungssache wider den Kaufmann und Spediteur Otto Simsky zu Königsberg zur Verhandlung, nachdem die Entscheidung der Sache, da der Angeklagte das Ostpreuß. Tribunal in Königsberg perhorrescirt hatte, durch das Obertribunal hierher gewiesen war. Simsky war der durch die Presse, nämlich mittelst eines besonderen Flugblattes und mittelst eines Artikels in der „Volkszeitung" begangenen Beleidigung des Vicepräsidenten v. Stockhausen und seines Sohnes, des Gerichts-Assessor von Stockhausen, und der Verläumdung der Garnison-Lazareth-Verwaltung zu Königsberg angeklagt und in I. Instanz, dem Stadtgerichte zu Königsberg, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. Auf die Appellation des Angeklagten und des Staatsanwalts erkannte das Appellationsgericht dahin, daß der Angeklagte zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängniß zu verurtheilen und den Beleidigten die Befugniß, das Erkenntniß in den betreffenden Blättern zu publiciren, zuzusprechen sei.

— Auf der Bahnlinie Insterburg-Thorn-Halle soll vom 1. Mai c. ab ein durchgehender Zug für Passagiere 1. und 2. Klasse eingerichtet werden.

Braunsberg, 14. März. In der hiesigen katholischen Elementar-Mädchenschule, welche noch immer unter der ausschließlichen Leitung von Klosterschwestern steht, vertheilte in diesen Tagen der Localschulinspector, Kaplan Bargel, an alle Kinder der beiden oberen Klassen ein Exemplar des letzten gemeinsamen Hirtenbriefes der preußischen Bischöfe mit dem Auftrage, denselben ihren Eltern zu überbringen. Bekanntlich wird in dieser letzten Kundgebung wieder das geläufige Thema der „Oberhirten" abgehandelt, daß man Gott d. h. dem Papste mehr gehorchen müsse als den Menschen, d. h. der Staatsregierung und den Landesgesetzen, welche „mit Gottes ewigem Gesetze, mit der Lehre Jesu Christi und seiner Kirche" in Widerspruch ständen. Das Volk, dem Niemand so nahe tritt als die Geistlichen und die ihnen untergebenen Lehrer, wird auf solche Weise ganz nach Wunsch des Clerus gegen die Staatsregierung aufgehetzt: es ist Niemand da, der dasselbe eines Andern belehren, ihm zeigen kann, daß es von den Geistlichen getäuscht wird, daß die bestehenden Gesetze auch in katholischen Ländern gelten und dort von den Bischöfen anerkannt werden, — denn das Mittel der Belehrung ist und bleibt in den Händen der Geistlichen, die Schule. Wegen dieses Verhältnisses werden im Ermlande geradezu die katholischen Lehrer von den Geistlichen zu Colporteuren von bischöflichen Adressen gebraucht. Noch ist aber im ganzen Ermlande kein einziger geistlicher Schulinspector aus seinem Amte entfernt worden. (K. H. Z.)

Frauenburg. Der Bischof von Ermland hat dem K. Kreisgerichte in Braunsberg am 13. angezeigt, daß er selbst die Anstellungsdecrete, nach denen neulich gesucht wurde, vollzogen habe. Darauf ist am 14. der erste Secretär Dr. Weitzenmiller aus der Zeugenhaft entlassen und von der Vernehmung des zweiten Secretärs, Holz, die für denselben Tag anberaumt war, Abstand genommen worden. Auch die Vernehmung des Pfarrer Englick vor der Gerichtscommission in Wormditt wird durch das bischöfliche Schreiben gegenstandslos geworden sein.

Vermischtes.

* Im Verlage von H. Schmidt in Leipzig erscheint seit October v. J. eine „Illustrirte Jagdzeitung" als Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgeber ist der weithin als wissenschaftlich und practisch gebildeter Jäger und Forstmann bekannte K. sächs. Oberförster Nitzsche. Es werden monatlich zwei Nummern ausgegeben, sehr gute Illustrationen begleiten den wissenschaftlichen und unterhaltenden Text, dessen Verfasser bewährte Fachmänner sind. Das Abonnement beträgt halbjährlich 1 Thlr., ein sehr billiger Preis für die Fülle interessanten Stoffes, den diese Zeitschrift bietet, welche seit der kurzen Zeit ihres Bestehens sowohl bei den Staatsbehörden, wie bei den Privatforst- und Jagdbesitzern große Verbreitung und Anerkennung gefunden hat.

— Die Wittwe Robert Blum's, Eugenie, geb. Günther, geboren 1810 zu Penig in Sachsen, ist am 15. d. in Leipzig gestorben. Sie wohnte nach der Ermordung ihres Gatten bis 1865 bei Bern, wo ihre Kinder zuerst in dem Gladbach'schen Institut, dann in öffentlichen Schulen erzogen wurden; 1865, nach der Verheirathung ihres ältesten Sohnes, folgte sie diesem mit ihrer Tochter nach Leipzig, führte 1867 ihrem zweiten Sohne die Braut über das Meer zu bis Newyork, verweilte hier und in anderen Städten der Union bei Verwandten bis Frühjahr 1869, wo sie nach Leipzig zurückkehrte, und hatte noch einige Wochen vor ihrem Tode die Freude, ihren jüngsten Sohn, der als Reserveoffizier im Kriege das Eiserne Kreuz erhalten und im vorigen Jahre den Schinkelpreis gewonnen hatte, zum Kgl. preuß. Baumeister in Saarbrücken ernannt zu sehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 17. März. Effecten-Societät. Creditactien 234¼, Franzosen 333⅝, Lombarden 149½, Silberrente 66 1/16, Darmstädter Bankactien 360¾, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 79¾. Matt.

Hamburg, 17. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine flau. — Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr. April-Mai 126℔. 258 Br., 257 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 258 Br., 257 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 258 Br., 257 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 193 Br., 191 Gd., pr. April-Mai 188 Br., 187 Gd., pr. Mai-Juni 188 Br., 187 Gd., pr. Juni-Juli 188 Br., 187 Gd. — Hafer höher. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 62, pr. Mai 61½, pr. October pr. 200 ℔. 64. — Spiritus ruhig, aber fest, pr. 100 Liter 100 % pr. März 56½, pr. April-Mai 56½, pr. Juli-August 57½, pr. August-September 58½. — Kaffee flau, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. März 12,80 Gd., pr. August-Dezember 14,70 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 17. März. Petroleum höher gehalten.

Amsterdam, 17. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 342. — Roggen pr. März 236, pr. Mai 230.

Wien, 17. März. (Schlußcourse.) Papierrente 69,80, Silberrente 73,95, 1854r Loose 98,50, Bankactien 971,00, Nordbahn 2078, Creditactien 225,75, Franzosen 322,50, Galizier 233,50, Kaschau-Oderberger 137,50, Pardubitzer 156,10, Nordwestbahn 185,50, do. Lit. B. 99,00, London 112,00, Hamburg 55,10, Paris 44,20, Frankfurt 94,10, Amsterdam 94,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 169,50, 1860er Loose 103,60, Lombardische Eisenbahn 149,00, 1864er Loose 138,50, Unionbank 126,25, Anglo-Austria 136,25, Austro-türkische 27,00, Napoleons 8,91, Ducaten 5,25, Silbercoupons 106,25, Elisabethbahn 203,00, Ungarische Prämienloose 77,50, Preuß. Banknoten 1,66¼, Schiff'sche Bank —.

London, 17. März. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 5% Italien. Rente 61½. Lombarden 13 1/16. 5% Russen de 1871 97¾. 5% Russen de 1872 —. Silber 59 3/16. Türkische Anleihe de 1865 40 11/16. 6% Türken de 1869 —. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 106⅜. Oesterreichische Silberrente 66⅛. Oesterreichische Papierrente 63⅛. — 6% ungarische Schatzbonds 2⅜ Prämie. Ruhig. Wechselnotirungen; Berlin 6,25⅜. Hamburg 3 Monat 20,53. Frankfurt a. M. 119⅝. Wien 11,45. Paris 25,57. Petersburg 32⅜.

Liverpool, 17. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5 9/16, good fair Domra 6⅛, fair Madras 5¼, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8. — Fest, einige Surats besser. — Orleans nicht unter low middling Juni-Lieferung 8 5/16, good fair Dhollerah April-Mai-Verschiffung via Cap 5¾, Februar-Verschiffung 6¼ d.

Liverpool, 17. März. (Getreidemarkt.) Weizen 2 d, Mehl 6 d niedriger, Mais stetig.

Paris, 17. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,45. Anleihe de 1872 94,55. Italienische 5% Rente 62,20. Ital. Tabaks-Actien 791,25. Franzosen 720,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 330,00. Lombardische Prioritäten 249,75. Türken de 1865 41,32. Türken de 1869 263,75. Türkenloose 103,50.

Paris, 17. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 36,50, pr. Mai-August 36,50. Mehl weich., pr. März 75,00, pr. April 75,25, pr. Mai-August 75,25. Rüböl ruhig, pr. März 81,25, pr. Mai-August 83,50, pr. September-Dezember 85,50. Spiritus ruhig, pr. März 64,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 17. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 19/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 281¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 11/16. Pariser Wechsel 3 Monat 351¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 165. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 161. Imperials 5,88. Große russische Eisenbahn 144½. — Productenmarkt. Talg loco 46½, pr. August 45½. Weizen pr. Mai 13¾. Roggen loco 8,00, pr. Mai 8,25. Hafer pr. Mai-Juni 4,90. Hanf pr. Juni 34¼. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13¾. — Wetter: Thauwetter.

Antwerpen, 17. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 35¼. Roggen unverändert. Hafer ruhig, Riga 22½. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bz., 33 Br., pr. März 32½ bz. u. Br., pr. April 33 Br., pr. September 36½ Br., pr. September-Dezember 37 Br. — Steigend.

Newyork, 16. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 12⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 120¼, do. 5% fundirte 114½, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅝, Eriebahn 44⅝, Central-Pacific 94¾. Höchste Notirung des Goldagios 12⅛, niedrigste 11⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16¼, do. in New-Orleans 15¾. Petroleum in New-York 14¾, do. in Philadelphia 14½. Mehl 6 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 59 C., Kaffee 23¾, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜, Getreidefracht 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. März.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Thlr. Br.	75-89 Thlr. bezahlt.
hochbunt	128-130℔.	87-90 Thlr. Br.	
hellbunt	128-130℔.	86-88 Thlr. Br.	
bunt	126-130℔.	84-86 Thlr. Br.	
roth	128-135℔.	83-85 Thlr. Br.	
ordinär	120-128℔.	74-80 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 84⅔ und 84½ Thlr. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 116/7℔. 59½ Thlr., 120℔. 62¼ Thlr., 124℔. 63⅚ Thlr., 126℔. 65 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 59 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 109/10℔. 65 Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 54 Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 21¼ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 5/16 Gd., 6. 23 5/10 gem., 3 Mon. 6. 21¾ Br., 6. 21¾ gem. Amsterdam 10 Tage 142⅛ Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuld-Scheine 91¾ Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 84½ Gd., 4 % do. do. 94½ Gd., 4½ % do. do. 101¾ Br. 4% Danziger Bankverein 62 Gd. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger chemische Fabrik 85 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br., 97½ Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. März 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe aber milde Luft. Wind: W.

Weizen loco war am heutigen Markte matt und flau; es fehlte die bisherige allgemeine Kauflust, und nur sehr vereinzelt trat diese auf, indem sie 200 Tonnen aus dem Markt nahm; die dafür bezahlten Preise waren gegen gestern nachgebend, roth 130/1℔. 85 Thlr., blauspitzig 128/9 72 Thlr., bunt 113℔. 75 Thlr., hellbunt 123/4℔. 85 Thlr., hochbunt und glasig 124/5, 125/6℔. 85½ Thlr., 126, 127℔. 86½, 87 Thlr., besserer 127, 128℔. 87½, 88 Thlr. 129℔. 88½, 88⅔ Thlr., extra fein 133℔. 91 Thlr., weiß 127/8, 129℔. 89 Thlr. wurde bezahlt. Termine flau. 126℔. bunt April-Mai 84⅔, 84½ Thlr. bezahlt, 85 Thlr. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Thlr.

Roggen loco unverändert, 116/17℔. 59⅓ Thlr., 120℔. 62¼ Thlr., 124℔. 63⅚ Thlr., 126℔. 65 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine ohne Handel, 120℔. April-Mai 59 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 60 Thlr. — Gerste loco große 109/10℔. zu 65 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco Koch- 54 Thlr. pr. Tonne bez. — Lupinen loco blaue 40 Thlr. pr. Tonne. — Kleesaat loco wurde weiße zu 20, 32 Thlr. nach Qualität, rothe 28 Thlr., schwedische zu 30 Thlr. pr. 100 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 21¼ Thlr. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ruhiger, hochbunter 126℔. blausp. 102, 127/28℔. 108, 129℔. 109, 130/31℔. 110, Wolhynier 122/23℔. 105, 126℔. 104½ Sgr. bez.; bunter 124℔. 107½ Sgr. bez.; rother 127℔. 107, Sommer- 118/19℔. bes. 95, Kiew 118/19℔. 95, 122℔. 100, 128℔. 104 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer unverändert, fremder etwas niedriger, Termine flau und nachgebend, inländischer: 120℔. 69, 121℔. 70, 122℔. 71, 122/23℔. 71, 123℔. 72, 123/24℔. 72, 72½, 124℔. 73, 125℔. 74, 125/26℔. 74, 74½, 126℔. 75, 127℔. 76 Sgr. bez.; fremder: Wilnaer 117℔. bes. 63½, 119/20℔. 66½, Kiew 110/11℔. 60½, Oreler 110/11℔. 60½, 61, 111℔. 61, 112/13℔. 62½, 113/14℔. 63, 115℔. 62½, 63 Sgr. bez., Frühjahr 68½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine beachtet, geringe vernachlässigt, große 63, 66 66½ Sgr. bez., kleine 53, 54, 55, 58½, 60, 61 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco unverändert, Termine ruhiger, loco 33, 34½, 35, 36, 36½, 37, 37¼, 37½, 38, 38½, 39, schwarz 33, 34 Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, weiße 64, 65, 66, 66½, 67, 69, 72½, 73 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo matt, 61, 63 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 46, 47 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, feine 74, 75, 80, 82 Sgr. bezahlt. — Hanfsaat pr. 50 Kilo unverändert 86 Sgr. bez. — Thymotheum matt, 10¾, 11, 11½ Thlr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco ohne Zufuhr, Termine etwas matter, loco 22⅙ Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gd., März 22 Thlr. Br. 21¾ Thlr. Gd., 21¾ Thlr. bez., März und April 22 Thlr. Br., 21⅚ Thlr. Gd., Frühjahr 22 Thlr. Br., 21⅚ Thlr. Gd., 21⅚ Thlr. bez., Mai-Juni 22½ Thlr. Br., 22¼ Thlr. Gd., Juni 23 Thlr. Br., 22⅔ Thlr. Gd., Juli 23⅓ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., August 23¾ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd.

Stettin, 17. März. Weizen pr. Frühjahr 83¾, pr. Mai-Juni 84, pr. September-October 79½. — Roggen pr. Frühjahr 59¾, pr. Mai-Juni 59¼, pr. September-October 57. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 18¾, pr. Herbst 20¼. — Spiritus loco 22 1/12, pr. April-Mai 22⅓, pr. Juni-Juli 22¾, pr. August-September 23¼ bez. — Petroleum loco 4⅜—5/12 Thlr. bez., alte Usance 4 7/12 Thlr. bez., Regulirungspreis 4⅜ Thlr., September-October 4⅞ Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd. — Schweineschmalz, Wilcox 16—16⅙ Thlr. bez., März Segler-Abladung 15¾ Thlr. bez., Mai-Juni-Lieferung 15⅔—¾ Thlr. bez. u. Br. — Speck, amerik. ex „Humboldt" 14⅜ Thlr. tr. bez.

Berlin, 17. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—90 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 85⅛—85½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 85⅛—85⅜ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 85⅛—85⅜ Thlr. bez., pr. Juli-August 84—83¾—84 Thlr. bez., pr. September-October 80⅝—81 Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—68 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. März 62—61⅛—62 Thlr. bez., pr. Frühjahr 62¼—62—62¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 61½—61¼—61⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 60⅝—60½—¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 58¾—58½—59 Thlr. bez., pr. September-October 57¾ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 53—64 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 60—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 54—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Thlr., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 11/12—9½ Thlr., No. 0 u. 1 9¼—8 7/12 Thlr., pr. März 9 Thlr. 7—8 Sgr. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 9 Thlr. 8—9½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Thlr. 7—8 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Thlr. 6—6½ Sgr. bez., pr. Juli-August 9 Thlr. 4 Sgr. bez., pr. September-October 9 Thlr. bis 8 Thlr. 29 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl Faß 23½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18⅔ Thlr. bez., pr. März 19⅓ Thlr. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 19½—19⅚ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 19⅚—20⅙ Thlr. bez., pr. September-October 21¼—21⅔ Thlr. bez., pr. October-November 21¾ Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Thlr. bez., pr. März 9½ Thlr. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 9 5/12 Thlr. Br., pr. September-October 10 5/12 Thlr. Gd. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 9 Sgr. bez., mit Faß pr. April-Mai 22 Thlr. 13—17 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Thlr. 19—21 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Thlr. 29 Sgr. — 23 Thlr. 1 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Thlr. 8—10 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 23 Thlr. 7—12 Sgr. bez.

Viehmarkt.

* **Berlin,** 16. März. Auf heutigem Viehmarkte waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2534 Stück Hornvieh, 6073 Schweine, 8754 Schafe, 1139 Kälber. Der Marktverkehr war matt, obgleich die Bestände nicht zu stark waren. Für Hornvieh war wenig Exportbegehr und konnten Verkäufer nur letzte Preise durchsetzen. Da sie aber sich nicht zum billigeren Abgeben entschließen konnten, so blieben stärkere Posten unverkauft zurück. Primawaare wurde mit 20 Thlr., 2. Sorte mit 15—16 Thlr. und 3. Sorte 13—14 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Schweine erlitten einen kleinen Rückschlag und wurde beste fette Kernwaare durchschnittlich mit 18 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. Unter den Beständen befanden sich auch zum ersten Male französische Schweine (aus der Normandie) die recht gut ausfielen. — Hammel konnten nicht geräumt werden und kamen nicht über 8½ Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht hinaus. — Kälber erzielten nur Mittel-Preise.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. März. Wind: S.

Angekommen: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Den 18. März. Wind: W.

Angekommen: Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter. — Roskjaer, Kronborg, Helsingoer, Ballast.

Gesegelt: Isackson, Frau Kea, Carlskrona, Ballast. — Schultz, Marianne Bertha, Memel, Salz.

Ankommend: 2 Barken, 4 Briggs, 1 dreimast. Schooner, 1 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 17. März. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wind: SW. — Wetter: Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	334,89	+ 4,8	SSW., mäßig, Regen.
18	8	333,94	+ 5,0	WNW., heftig, wolkig.
	12	333,76	+ 7,2	WNW., frisch, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 17. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	103½
do. do.	4	99⅛
Staats-Schuldsch.	3½	92⅛
Pr.Präm. A. 1855	3½	122⅜
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	96¾
do. do.	4½	101⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	85¼
do. do.	4	94⅞
do. do.	4½	102½
Posensche neue do.	4	93 9/16
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84⅞
do. do.	4	94⅞
do. do.	4½	101⅜
do. do.	5	106
do. neue	4	94½
do. do.	4½	101⅜
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	96⅝
Preußische do.	4	97
Bad. Präm-Anl. von 1867	4	114½
Bayer. Präm.-A.	4	113
Braunsch. Pr.-A.	—	22 5/16
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96¾
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53¾
Oldenburg. Loose	3	38⅜

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	94¾
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101¾
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62⅝
do. Silber-Rente	4½	66½
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L.v.1858	—	110
do. Loose v. 1860	5	95¾
do. Loose v. 1864	—	90½
Ungar. Eisenb.-An.	5	72⅜
Ungarische Loose	—	47⅝
Russ.-Egl.Anl.1822	5	99¼
do. do. Anl. 1859	3	70
do. do. Anl. 1862	5	99⅛
do. do. von 1870	5	100¼
do. do. von 1871	5	98½
do. do. von 1872	5	98¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83⅜
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91¾
do. Präm.-A. 1864	5	142½
do. do. von 1866	5	139
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86½
do. Central. do.	5	78¼
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84½
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pf. 3. Em. S-R	4	80½
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	67½
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	100
do. Anl. g. 1885	6	102⅜
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	95⅛
do. Gold-A.	6	95
Italienische Rente	5	61¼
do. Tabaks-Act.	6	634
do. Tabaks-Obl.	6	96
Französische Rente	5	94½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅜
Rumänische Anleihe	8	101
Türk. Anl. v. 1865	5	40¼
Türk. 6% Anleihe	6	f51¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	101

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	34¾	1
Bergisch-Märk.	94¾	6
Berlin-Anhalt	141½	17
Berlin-Dresden.	61	5
Berlin-Görlitz	89¾	3½
do. St.-Pr.	104⅛	5
Berlin-Hamburg	166¾	12
Berlin. Nordbahn	26	5
Berl.-Psd.-Magd.	106⅝	8
Berlin-Stettin	156	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101¾	7½
Köln-Minden	131⅞	9 7/20
do. Lit. B.	110¾	5
Erf.-Kr.-Kempen	10⅝	0
do. St.-Pr.	23	6
Halle-Sorau-Gub.	42½	0
do. St.-Pr.	65¾	0
Hannover-Altenbek	39	5
do. St.-Pr.	61	5
Kohlfurt-Falkenb.	79	5
Märkisch-Posen	44⅛	0
do. St.-Pr.	74⅞	0
Magdeb.-Halberst.	121¾	8½
do. St.-Pr.	81	3½
Magdeb.-Leipzig	258	14
† do. Lit. B.	95	4
Münst.Ensch.St.P.	51¼	5
Nordhausen-Erfurt	67⅛	4
do. St.-Pr.	57¼	0
Oberschl. A. u. C.	158⅞	13⅔
do. Lit. B.	—	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	47⅜	0
do. St.-Pr.	79	0
Pomm. Centralbhn.	21⅝	5
Rechte Oderuferb.	120¼	6
do. St.-Pr.	120	6
Rheinische	133	9⅘
Rhein-Nahe	29⅜	0
† Stargard-Posen	101¼	4½
Thüringer	129½	9
Tilsit-Insterburg	66	1¼
Weimar-Gera gar	78¼	4½
do. St.-Pr.	56	5
Baltische Eisenb.	51½	3
Brest-Grajewo	35	5
Brest-Kiew	49¾	5
†Galiz. Carl-L.B.	104¾	7
Gotthardbahn	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	69¾	5
Lüttich-Limburg	21¾	—
Oester.-Franz. St.	192½	10
† do. Nordwestb.	110¾	5
do. B, junge	58	5
†Reichenb.Pardb.	69½	4½
Rumänische Bahn	42⅝	3⅘
†Russis. Staatsb.	100⅝	5½
Südösterr. Lomb.	87	4
Schweiz. Unionb.	16¼	0
do. Westb.	33	1⅘
Warschau-Wien	81¾	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	78
†Kronpr.Rud.-B.	5	85
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	310
†Südöst.B.Lomb.	3	247¾
†Südöst. 5% Oblg.	5	86¼
†Oester.Nordwestb.	5	87⅝
do. do. B Elbethal	5	67⅝
†Ungar Nordostb.	5	68⅝
†Ungar Ostbahn	5	61¾
Brest-Grajewo	5	70⅜
†Charko-Azow rtl.	5	98¾
†Kursk-Charkow	5	98¾
†Kurksk-Kiew	5	99⅝
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	84¼
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅜
†Warschau-Teresp.	5	96½

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	61½	14
Berl. Bankverein	81¾	18
Berl Cassen-Ver.	277	29 1/10
Berl. Com (Sec.)	68	7
Berl. Handels-G.	115	12½
Berl. Wechslerbk.	50⅝	0
Bresl. Discontob.	76¾	10
Centrlb. f Bauten	56¾	43⅕
Ctrb f. Ind u Hnd	71⅞	10
Danzig Bankver	62	8⅜
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	144½	15
Deutsche Genoss.B.	103	10⅔
Deutsche Bank	79	8
Dtsch. Eff.-u. W.	113¾	—
Deutsche Unionb.	72¾	9½
Disc.-Command.	153½	27
Gew.-Bk. Schuster	59½	10
Int. Handelsges.	70	12½
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	105¼	12
Norddeutsche Bank	142¾	13⅝
Oest. Credit-Anst.	135¼	18¾
Pom. Rittersch.-B.	118¾	8⅓
Preußische Bank	189½	13½
do Bodencr.-B.	82½	15
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118	9½
Preuß. Crd.-Anst.	48⅜	24
Schaffhaus. Bnkv.	127¼	14
Schles. Bankverein	112½	14
Stett. Vereinsbank	67	7
Ver.-Bk. Quistorp	12⅞	19
Bauverein Passage	38¼	6
Brl. Centralstraße	43¼	5
Deutsche Bauges.	55	6½
do. Eisnb.-B.-G.	35	0
do. Reichs-Cont.	88½	7¾
Wäseman Bau-G.	43¼	11
A. B. Omnibusg.	134	14
Ctr.-F. f Baumat.	31	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	40	25
Nordd. Pap.-Fabr	58	8
Wöhlert Maschinf.	58	6
Westend-Gesells.	11⅞	17
Baltischer Lloyd	30	0
Elbing. Eisenb.-F.	14½	10
Königsbg. Vulkan	45	8⅔
Münnich, Ch. M.	106	20
Orbschl. Eisnb.-B.	65¼	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm. Union Bgb.	58¼	12
Königs- u. Laurah.	163	29
Stollberg, Zink	37	2½
do. St.-Pr.	88⅛	7½
Victoria-Hütte	75	14

Wechsel-Cours v. 17. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142⅛
do.	2 Mn.	3½	141⅜
London	8 Tg.	3½	6.23¼
do.	3 Mn.	3½	6.21¾
Paris	8 Tg.	4½	80⅝
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	80 7/12
do.	2 Mn.	4	79 11/12
Wien	8 Tag.	5	90
do.	2 Mn.	5	89⅛
Petersburg	3 Wch.	6½	92⅛
do.	3 Mn	6½	92
Warschau	8 Tag.	6	93⅛

Sorten.

Louisd'or	109¼
Dukaten	3.5¼
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.10¾
Imperials	5.15
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90⅛
do. Silbergulden	95¾
Russische Banknoten	93 7/16

Durch die Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch erfreut

Goltz,
Premierlieutenant im 1. Nassauischen Infanterie-Regiment No. 87

und Frau
Marie geb. Gorgens.
8468)

Die Verlobung meiner Tochter **Louise Neumann**, mit Herrn **Louis Fritsch** aus Cöln am Rhein, erkläre ich hiermit von meiner Seite für aufgehoben.

8462) **C. G. Neumann Ww.**

Todes-Anzeige.

Am 15. März cr. starb zu Oldenburg der Königl. Feldmesser **Buhse** an der Schwindsucht, welches wir tief betrübt anzeigen.

8477) **Die Hinterbliebenen.**

Neues, brillantes Concertstück für Pianoforte:

Am Hochzeitsmorgen
von
Gustav Jankewitz
Pr. 22½ Sgr.
Vorräthig bei
H. Kohlke,
Musikhandlung, 74 Langgasse.

Amerikanische Staats-Anleihe-Coupons,
welche den 1. Mai d. J. fällig werden, lösen wir schon jetzt zum höchsten Course ein.

Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Von Danzig: Dampfer „Die Ernte", Capt. Scherlau, Freitag den 20. März cr.

Ferdinand Prowe.

Einem hochgeehrten Publikum, wie meinen werthen Freunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die frühere Restauration des Herrn

Eduard Stobbe,
Heiligegeistgasse 36,
Ecke der Korkenmachergasse

übernommen habe.

Indem ich für gute Speisen und Getränke, so wie für anständige Bedienung Sorge tragen werde, bitte ich mich, mit Ihrem werthen Besuche zu beehren.

Hochachtungsvoll

D. Schoewe.

NB. Heute Abend

Bockbier vom Faß.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum sowie meinen bisherigen geschätzten Kunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am Markt No. 20 im Kaufmann Wagner'schen Hause ein **Putz-, Weiß- und Kurzwaarengeschäft** eröffnet habe. Bei Versicherung streng reeller Reellität und billigster Preisnotirung soll es mein Bestreben sein, das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen auch in dieser Geschäftsrichtung noch mehr zu befestigen und dauernd zu erhalten.

Dirschau, den 18. März 1874.

Mit Hochachtung

Emma Jacobi.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube mir anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte mich als Färber niedergelassen habe, und werden sämmtliche Stoffe in Wollen, Baumwollen, Leinen u. Seidenzeugen von mir auf das Sauberste gefärbt und bitte um geneigten Zuspruch.

Mewe, den 14. März 1874.

Julius Liebert.

Englische

Regenschirme
für Herren
mit sehr hübschen Stöcken,
Damen-Regenschirme
in größter Auswahl.

A. Cohn, Wwe.

Von

Türkischen Pflaumen
in Fässern und Säcken hält Lager

Carl Marzahn.

על פסח

Alte Ungarweine, Ruster, Tokayer Hellausbruch, Oedenburger, süßen und herben, zu diversen billigen Preisen empfiehlt **S. Landau.**

Die auf Donnerstag, den 19. März angesetzte Auction von Heringen auf dem Hofe der Herren F. Boehm & Co. ist aufgehoben.

Mellien. Ehrlich.

Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik, Actien-Gesellschaft.

Zufolge § 29 des Statuts bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Aufsichtsrath unserer Actiengesellschaft für das laufende Geschäftsjahr aus folgenden Mitgliedern besteht:

1) Baumeister **Rauch** in Marienburg, Vorsitzender.
2) Bankdirector **D. Martens** in Marienburg, Stellvertreter des Vorsitzenden.
3) Kaufmann **Hermann Pape** in Danzig.
4) Banquier **Leopold Liepmann** in Danzig.
5) Fabrikbesitzer **Richard Wadehn** in Marienburg.
6) Kaufmann **Julius Schwager.**

Marienburg, den 17. März 1874.

Der Aufsichtsrath.

Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik, Actien-Gesellschaft.

Den Actionairs unserer Gesellschaft machen wir bekannt, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1873 auf

15 % oder 15 Thlr. für jede Actie

festgesetzt worden ist und vom 20. d. M. ab gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nro. 2

bei der **Gesellschaftskasse** in Caldowe,
„ der **Marienburger Privatbank D. Martens** in Marienburg,
„ Herrn **Hermann Pape** in Danzig,
„ Herren **Baum & Liepmann** in Danzig,

erhoben werden kann.

Marienburg, den 17. März 1874.

Der Aufsichtsrath.
Rauch,
Vorsitzender.

(8472

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle eine reiche Auswahl von

Eleganten Sammet-Paletots und Mantelets,
Talmas u. Jaquets in den neuesten Wollenstoffen,
Franz. Long-Châles u. Engl. Rips- und Lama-Tücher,
Schwarze Lyoner Seidenzeuge
in bewährt guten Qualitäten.

S. Baum.

Den Empfang verschiedener neuer Sendungen

Tapeten und Borden

zeige ich hierdurch ergebenst an, und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Ferd. Niese, Langgasse 64.

Vorjährige und ältere Muster von Tapeten habe ich weit unter Fabrikpreisen zum Ausverkauf gestellt. (8481

Gardinen-Stoffe

in Mull, Sieb, Filet, Gaze, Schweizer u. Engl. Tüll zu 3, 3½, 4, 5, 6 bis 15 Sgr. im Stück und Rest noch billiger.

Wachstuche und Möbel-Damast.
Tisch-, Bett-, Schutz- und Kommoden-Decken.
Bettzeuge, Tischgedecke, Servietten, Handtücher in großer Auswahl zu sehr ermäßigten billigen Preisen empfiehlt

Adalbert Karau.

1 Partie etwas fehlerhafter Gardinen sehr bedeutend unter Preis.
Estremadura-Zoll-Pfd. von 22½ Sgr., **Strickwolle sehr billig.**
Langgasse im Löwenschloß. (8516

Die Haupt-Agentur
der
Preussischen Portland-Cement-Fabrik Bohlschau
offerirt
besten Portland-Cement
ab Lager in Danzig und ab Fabrik

Georg Lorwein,
Danzig, Langenmarkt 21.

Ein diebes- u. feuersicherer

Geldschrank

wird für alt zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises unter 8461 in der Erped. d. Ztg. erbeten.



Die Herren, die noch Kutten von dem letzten Balle aus der Maskengarderobe Heiligegeistgasse 69 inne haben, werden ersucht, dieselben sofort abzuschicken. Gleichzeitig empfehle ich meine Costüme zu Aufführungen von Quadrillen, Polterabenden u. s. w., jede Bestellung zur Anfertigung von hiesigem Publikum bei schnellster u. reellster Bedienung nimmt achtungsvoll entgegen

B. Schultze, Heiligegeistgasse 69.

Um Strohhüte z. Wäsche
bittet
Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Strohhutfabrik.

Eine Pariser Geige
ist Pfefferstadt 20 zu verkaufen. (8505

Frische Kieler Sprotten
empfing
R. Schwabe,
Langenmarkt, grünes Thor.

Grossen Kopf-Salat, Algier. Blumenkohl
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Frische Kieler Sprotten
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Frische Silberlachse
versendet unter Nachnahme zu den billigsten Marktpreisen

A. Baranski,
8508) Altst. Graben 16.

Braunen Java-Kaffee	à	Pfd.	16 Sgr.
Gelben Java-Kaffee	à	„	15 „
Grünen Java-Kaffee	à	„	14 „
Mocca-Kaffee	à	„	15 „
Guatemala-Kaffee	à	„	14 „
Campinos-Kaffee	à	„	13 „

empfiehlt **Carl Wallisch,**
8494) Pfefferstadt 38.

Fetten Räucherlachs,
in halben Fischen, sowie in einzelnen Pfunden empfiehlt **C. W. Bonk,**
8502) Tobiasgasse No. 14.

Centesimalwaagen,
zu 70 Ctr. Tragkraft, 6' breit, 17' lang, Heuwagen zu wiegen, Preis 250 Rt., Viehwaagen zu 30 Ctr. 65 Rt., sowie Farbenmühlen, feuerfeste diebessichere Geldschränke, Decimalwaagen, Wurststopfmaschin., Kaffeedämpfer, Malzbrenner für Brauereien, Schmiedefeuer sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Zu Garten- und Fontainenanlagen empfiehlt **Grottensteine und Gartenmuscheln**

August Hoffmann,
8280) Aquarienhandlung.

Die umfangreichen Grundstücke Langgarten 11, Jungferngasse 30 und Hakelwerk 2 und 3 sind unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Tobiasgasse 22. (8498

Ein Gasthaus einer Provinzialstadt Westpreußens, mit großen Gastzimmern und Wohnungen, schönem Garten, etwas Land, sehr großem Gaststall und Hofraum, dicht an einer der frequentesten Chausseen gelegen, für den Landverkehr hauptsächlich eingerichtet, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden.

Das Ganze in einem freundlichen, verkehrs- u. fabrikreichen Stadttheil gelegen, würde auf Wunsch mit sämmtlichem Inventar übergeben werden. Reflectanten mit einem disponiblen Capital zur Anzahlung von ca. 6000 Rt. wollen ihre Adressen unter 8447 in der Erped. d. Ztg. abgeben. Zwischenhändler werden verbeten.

Eine nahrungsvolle, elegant eingerichtete Conditorei in einer der Hauptstraßen Danzigs, ist Ortsveränderungs halber zu verkaufen. Adressen unter 8457 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Vortheilhafte Offerte.

Eine Restauration am hiesigen Platze, freq. Lage, als gute Nahrungsstelle bekannt, ist Ortsveränderungs halber sofort a. später mit sämmtlichem Mobiliar incl. Billard käuflich zu haben. Zur Uebernahme sind ca. 400 Rt. erforderlich. Reflectanten erfahr. Näh. u. 8451 in der Erped. d. Ztg.

Eine anständige ältere Dame, welche viele Jahre als Geschäftsführerin gewesen u. recht gewandt in allen schriftlichen Arbeiten ist, sucht e. geeignete Stellung a. Verkäuferin od. in der Wirthschaft zur Unterstützung der Hausfrau. Nähere Auskunft wird Wollwebergasse 9 ertheilt.

Für eine ältere gut eingeführte Lebens-Versicherungsgesellschaft i. Danzig wird ein thätiger General-Agent gesucht. Die Agentur hat bereits eine feste Provisions-Einnahme. Caution 300 Thlr. Reflectanten belieben ihre Meldungen sofort sub 8489 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann,
mit dem Waaren-Geschäft en gros vollständ. vertraut, sucht zum 1. April Engagement. Gef. Adressen unter 8438 in der Erped. d. Ztg. erbeten.

Ein evang. Hauslehrer wird für einen Knaben von 7 Jahren gesucht. Musik wäre erwünscht.

Adressen unter 8475 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Steinsetzergesellen find. dauernde Beschäftigung beim Steinsetzmeister **Ed. Boldt,** Paradiesgasse 28.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4—6 Zimmern nebst Zubehör wird zur ersten Rechtstadt von ruhigen Bewohnern zum 1. October d. J. zu miethen gesucht und werden Adressen mit Preisangabe in der Exped. d. Ztg. unter 8493 erbeten.

Eine erf. Landwirthin in mittl. Jahren, m. g. Zeugn., jetzt noch in Condition, sucht zum 1. April e. andere selbstst. Stelle. Zu erf. Nähtergasse 4, part. u. persönl. in Kleschkau b. Mühlenbesitzer Hrn. Arnholdt.

Einen Lehrling für das Colonialwaaren-Geschäft sucht von sofort

B. Neumann
8459) in Oliva.

Ein Commis,
Materialist, aber auch in verschiedenen anderen Branchen bewandert, gegenwärtig noch in Stellung, sucht bei bescheidenen Ansprüchen, auf gute Empfehlungen gestützt, per 1. April cr. hier o. außerhalb Stellung. Nähere Auskunft ertheilt **Herr de Beer,** Karczemken bei Danzig. (8453

Eine gebildete Dame in mittleren Jahren, in der Wirthschaft erfahren, wünscht die Leitung einer Häuslichkeit zu übernehmen. Gef. Adressen unter 8454 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein junges, gebildetes Mädchen, gegenw. i. e. h. Geschäft thätig, sucht z. 15. April resp. 1. Mai a. Verkäuferin in e. f. Geschäft Engagement. Gef. Adressen unter 8511 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für meine Materialwaaren-Handlung suche ich einen Lehrling.

Alexander Wieck,
8506) Langgarten 87.

Eine französische oder deutsche Bonne, welche die Kindergarten-Beschäftigung versteht und in Handarbeiten geübt ist, wird zu engagiren gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit werden unter 8497 in der Erped. d. Ztg. erbeten.

Fleischergasse No. 33 finden zwei Pensionaire freundliche Aufnahme, auf Wunsch mit eigenem Zimmer von April. (8495

Jopengasse 58 ist e. Comptoirstube z. 1. April zu vermiethen. Daselbst ist a. e. tl. Wohnstube an e. einzelnen Herrn zu vermiethen.

Ein Pferdestall nebst Wagengelaß, in der Nähe des Holzmarkts gelegen, ist sogleich zu vermieth. Näh. 2. Damm 12.

Restaurant Dominikaner-Halle!
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck. (8514

Odeumhalle.
Kohlenmarkt 16.
Heute **Königsberger Rinderfleck und Eisbein mit Sauerkohl.**

Donnerstag, 6¾ Uhr Probe zum Messias (Aula des Gymnasiums). (3735

Danziger Reiter-Verein.

Es wird gebeten zu dem am 21. März stattfindenden Dîner die Couverts rechtzeitig im Englischen Hause zu belegen, und zwar spätestens am Sonnabend Vormittag.

Der Schatzmeister.

Donnerstag
Olga-Concert.
S. J. W.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 19. März. (Abonn. suspendu.) Letztes Auftreten der Fr. **Lang-Ratthey: Die schöne Helena.** Burleske Oper in 3 Abtheilungen von J. Offenbach.

Freitag, 20. März. (Abonnement suspendu.) Gastspiel der Frau **Resner** u. **Benefiz** für Herrn **Pansa. Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Sonntag, 22. März. (Abonnement susp.) Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. **Prolog. Fest-Ouvertüre.** Gastspiel der Frau **Resner. Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten. Vorher: **Mit der Feder.** Lustspiel in 1 Act.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 22. März 1874.
Benefiz
für Herrn Eugen Pansa.
Zweites Gastspiel der Frau Agnes Resner.

Minna von Barnhelm,
oder:
Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing. (Besetzung ausschließlich durch Danziger Künstler.) Major von Tellheim Hr. Ellmenreich. Minna v. Barnhelm Fr. Resner als Gast.

Franziska	Frl. Mundt.
Just	Hr. Hovemann.
Paul Werner	Hr. Fellenberg.
Der Wirth	Hr. Francke.
Eine Dame in Trauer	Frl. Milley-Fabricius.
Ein Feldjäger	Hr. Gluth.
Riccaut de la Marlinière	Hr. Pansa.
Ein Diener	Hr. Häfer.

Vorher:

Adelaide.

Genrebild in 1 Aufzug von Hugo Müller.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 19. März. **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 6 Bildern.

Freitag, den 20. März. **Vorstellung zum Besten der hiesigen Diaconissen-Anstalt.**

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Rt.,
Stettiner à 1 Rt.,
Königsberger Lotterie à 1 Rt., zu haben bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.